

Jung geblieben

Völl Freud feiert närrisches Jubiläum

Die Vorfreude auf die Jubiläumsfeier am Sonntag ist groß. 77 Jahre voller Freude und mit vielen Freunden, die Völl Freud in den Jahrzehnten gewonnen hat. So wird beim Gottesdienst in der Luciuskirche am Sonntag auch Senator Dr. Heinrich Engel dabei sein, der nicht nur dem Verein zur Seite stand, sondern auch selber in der Bütt. Danach dürfte die Reihe der Gratulanten zum närrischen Jubiläum nicht abreißen.

Völl Freud ist bis heute eine Gemeinschaft von Narren. Und doch war eine Familie stets der Antrieb und stand auch am Ruder. Gerhard Katz gehörte zu den Gründern und brachte auch nach dem Krieg die kleine Gemeinschaft wieder auf Kurs. Ehrenpräsident Werner Katz führte nicht nur den Verein durch die Jahrzehnte, er war auch der Präsident bei den Galasitzungen, brachte mit dem Fanfarenkorps und den beiden Tanzgruppen die Nachwuchsarbeit in eine Form, die sich mehr als bewährt hat, plant bis heute die Karnevalswagen, sorgte selber für Nachwuchs und fand in den vergangenen Jahren auch den Mut, das Ruder abzulegen.

Tochter Sigrid Notthoff sitzt heute dem Verein vor und leitet die kleine Garde mit. Sie ist hineingewachsen wie ihrerseits ihre Tochter Astrid Notthoff, die das Präsidium führt und die Tänzerinnen der Großen und Kleinen Garde in Schwung bringt.

Und Sigrid Notthoff macht auch mit in der Spätlese, jener närrischen Truppe von gereiften Frauen, die unter der Leitung von Nicole Winkelmann mit humorvollen Auftritten jedes Programm bereichern.

Das Fanfarenkorps konnte im vergangenen Sommer auch schon sein 50-jähriges Bestehen feiern. Unter Leitung von

jüngster Zeit angefangen von Leo Fonrobert bis zu Heinrich Engel, der seinen Vater Ludger Song bei der Völl Freud vorstellte.

Doch dann kam der Faschismus und der Krieg. Sieben von Zehn Mitgliedern der Narren kehrte nicht zurück. Josef Bredenbröcker, Ludger Nickel, Walter Hickung und Gerhard Katz waren es, die von den Alten einen neuen Anfang anstießen. So schnell sich die Lage für die Völl Freud zahlenmäßig und finanziell besserte und so sehr die Sitzungen zu großen Festen entwickelten, so gab es doch wieder eine bittere Entscheidung zu fällen. Keine Freude hatten die Völl Freud mehr an dem Altweiber-Kar-

kaum beschreibbaren Engagement stets seine Frau Hedi an der Seite, die ihm und als Seele des Vereins vielfältig half. Aus der aktiven Jugendarbeit wuchsen unter anderem fünf komplette Kinderprinzenpaare und ein Kinderprinz.

Nicht alle Traditionen ließen sich aufrecht erhalten: Das Hoppeditz-Erwachen auf dem Abteihof wurde schließlich wieder begraben. Durchgehalten haben die Völl Freud Narren bis heute die aufwendige Gestaltung eines Motivwagens, für den es schon mehrmals Preise gab. Über den für diese Saison berichteten die Werdener Nachrichten in der vergangenen Ausgabe.

Die Jugendarbeit macht den



Seit fast 25 Jahren besteht die Freundschaft mit Long Eaton. Diese Aufnahme stammt aus dem Jahre 1993.

Von Zoten frei

Sascha Beier klingt es dement-sprechend erfahren und frisch.

Es waren keine fröhlichen Tage, als 1929 einige Mitglieder des Werdener Jungmännerversvereins die Karnevalsgesellschaft gründeten. Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und Eingemeindung ließen manche bitter lachen, doch die Gründer wollten echten Frohsinn und doch nicht grenzenlosen. Ihr Motto: „Die Narretei von Zoten frei.“

Der Start verlief steil nach oben: Großartige Sitzungen, ein eigener Karnevalswagen, kostümierte Fußgruppen beim weithin bekannten Altweiberumzug.

Mit den zahlreichen anderen Werdener Karnevalsgesellschaften arbeiteten die Völl Freud Narren eng zusammen. Große Büttendredner wuchsen aus den eigenen Reihen. Bekannt wurden: „Schmörmel“ Clemens Blumentrath und Kuno Kemper. Aber auch in

neval in Werden. Schließlich wollte man von Zoten frei sein, und konnte so erst recht nicht das „unwürdige Verhalten“ an diesen Tagen mittragen. 1950 war schon für die Völl Freud das Maß voll.

Im Saalbau Maas gab es 1952 eine sehr erfolgreiche gemeinsame Veranstaltung der Werdener Vereine, doch dann wurde der einzige Werdener Saal für 1000 Gäste zur Flüchtlingsunterkunft umgebaut.

Doch es war ein junger Mann herangewachsen und hatte in den folgenden Sitzungen sein Talent gezeigt, der dann von 1954 bis 2004 sagenhafte 50 Jahre als Präsident das Geschick des Vereins prägen sollte.

Neben den Gruppen, die er wie schon erwähnt gründete, begann er 1963 mit der Kindersitzung eine weitere Werdener Tradition zu begründen.

Doch nicht nur für die Kinder bietet die Völl Freud etwas: Ehrensache und Anliegen sind den Karnevalisten die Auftritte für Senioren und Behinderte. Werner Katz hatte bei seinem

Verein stark. Längst treten die Gruppen auch außerhalb der fünften Saison bei Wettstreiten an und konnten dort zahlreiche Auszeichnungen erspielen und ertanzen.

Bald schon waren internationale Freundschaften entstanden, die auch zu gegenseitigen Besuchen führten. Doch eine Freundschaft ist eine ganz besondere: Seit nunmehr fast 25 Jahren besuchen sich die Long Eaton Militaires aus Nottingham und die Werdener Völl Freud gegenseitig. So wird auch eine Abordnung zum Jubiläum am Sonntag einfliegen. Heute zählt die Völl Freud 61 Mitglieder und kann Dank der Jugendarbeit zuversichtlich in die Zukunft schauen. Tradition, Moderne, Tanz, Musik, Heimat und Internationalität, Freundschaft und Freude finden bei den Karnevalisten ein starkes Miteinander.

Präsidentin Astrid Notthoff hat sich auch ein besonders schönes Motto für das Jubiläum gewählt: „Jeder Tag, an dem du nicht lachst, ist ein verlorener Tag.“ G.B.